

Grussbotschaft des Präsidenten SRK am Gäste-Event

Es ist mir ein Freude und Ehre, heute mit Ihnen hier in Heiden zu sein. Es erfüllt mich mit grosser Genugtuung, miterleben zu dürfen, dass die Botschaft von Henry Dunant auch 100 Jahre nach seinem Tod weiterlebt. Dass sie weitergetragen wird von Hunderten von Jugendlichen, von Ihnen!

Sie sind die Träger der Werte der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Sie sind nicht nur unsere Zukunft, wie die Alten oft gedankenlos verkünden - nein, Sie sind vor allem die Gegenwart unseres Schweizerischen Roten Kreuzes, unsere lebendige Gegenwart.

Während dieser drei Tage werden Sie sich mit den sieben Rotkreuz-Grundsätzen auseinandersetzen. Diese bilden das Herzstück unserer Arbeit und unserer Mission. Die Rotkreuz-Grundsätze verbinden uns alle. Uns – das sind die 186 nationalen Gesellschaften vom Roten Kreuz und Roten Halbmond, die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondesellschaften und das IKRK. Uns: das sind auch alle Jungen und nicht mehr so Jungen, die sich tagtäglich als Freiwillige, Ehrenamtliche und Angestellte in den 29 Mitgliedorganisationen und Vereinsorganen des SRK für die Ideale Henry Dunants einsetzen.

Gerne hebe an diesem Anlass besonders das Rettungswesen hervor, welches am Ursprung der Rotkreuz-Bewegung steht. Hier finden wir die Geburtsstunde der Grundsätze der Menschlichkeit und Unparteilichkeit.

Stellen Sie sich vor: Dass Dunant auf dem Schlachtfeld von Solferino allen Opfern geholfen hat, auch den Verletzten der feindlichen Armee, war für die damalige Zeit eine echt revolutionäre Tat. Tutti fratelli hiess die Losung – wir sind alle Brüder und Schwester, ohne Rücksicht auf Nationalität, Stellung oder Stand in der Gesellschaft! „Tutti fratelli“ ist unsere Verpflichtung bis auf den heutigen Tag. Fragen Sie sich in den Workshops und fragen Sie Ihre Angehörigen: Wer sind denn heute die fratelli? Wen schützen wir, wem helfen wir, für wen stehen wir ein, welches sind die Verletzten, die Verletzlichen und Bedürftigen, welchen unsere Sorge und Unterstützung gilt?

Es sind in der Schweiz –Gott sei Dank - nicht die Opfer auf den Schlachtfeldern. Es sind Menschen, die verunfallt oder verunglückt sind und deshalb Hilfe benötigen. Es sind aber auch Menschen, die auf der Schattenseite des Lebens, an den Rändern der Gesellschaft stehen. Menschen, die von der Gesellschaft vergessen worden sind oder keine Achtung geniessen, wie Vereinsamte, Verarmte, Sans Papiers, Folteropfer oder Menschen mit Migrationshintergrund. Das sind, wenn Sie so wollen, die Solferinos unseres Jahrhunderts.

Liebe Jugendliche, liebe Gäste

Hinter einem tollen Event stehen viel guter Wille und viel Arbeit. Deshalb gebührt dem Samariterbund, aber auch allen, die mitgewirkt haben und engagiert sind, ein grosses Dankeschön für die Organisation und Durchführung dieses eindrücklichen Anlasses. Es ist ein Zeichen grosser Verbundenheit, dass das traditionelle Pfila des SSB für alle Mitglieder der Rotkreuz-Familie geöffnet wurde. Dunant lebt vorbildlich im SSB! Dank Anlässen dieser Art wird die Zusammenarbeit unter den Helpis des SSB, der Jugend der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft SLRG, der Jugend des Schweizerischen Militärsanitätsverbandes SMSV und den Jugendrotkreuzgruppen der RK Kantonalverbände gestärkt und sichtbar gemacht.

Doch mehr: Ihr Jugendliche seid uns mit diesem Willen zur Zusammenarbeit Vorbild. Möge dieser Funke der Öffnung auf die Erwachsenen unserer Organisationen im SRK überspringen!

Mein herzlicher Dank geht auch an den RK-KV-Appenzell, welcher uns den Apéro offeriert. Aber mein hauptsächlichster Dank gebührt allen Jugendlichen, die hier am Pfila teilnehmen und bereit sind, sich für die Ideale Henry Dunants zu engagieren. Ich bin stolz auf Sie!

Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Motivation und Spass!